

Die Kirche – nach biblischem Maßstab

1. Die heutige Situation

- Religiosität blüht, Glaube welkt: Mystik ohne Credo?
- Die Erwartung steigt, die Bindung sinkt: Wohin sollen wir gehen?
- Die Unsicherheit ist groß, das Vertrauen klein: Kirche adieu?

2. Jesus und die Kirche

- Vom Jordan nach Galiläa: Weshalb ist Jesus kein zweiter Johannes?
 - Johannes predigt in der Wüste das Gericht, Jesus mitten im Leben die Vergebung Gottes.
 - Umkehr heißt bei Johannes, Gott in seinem Zorn, bei Jesus, Gott in seiner Liebe Recht zu geben.
- Von Galiläa nach Jerusalem: Wer ist Jesus nachgefolgt?
 - Jesus fordert die Kreuzesnachfolge, weil nur radikale Gottes- und Nächstenliebe das Geheimnis der Erlösung ahnen lässt.
 - Der Geist der Jünger ist willig, ihr Fleisch ist schwach. Unter dem Kreuz stehen nicht die Zwölf und Petrus, sondern Frauen aus Galiläa, nach Johannes aber auch Maria und der Lieblingsjünger.
- Von Jerusalem bis ans Ende der Welt: Was hat die Kirche zu sagen?
 - Die Auferstehung Jesu ist seine Erhöhung zur Rechten Gottes, Sie zeigt sich in den Erscheinungen, die seine Sendung erneuern.
 - Das Evangelium verbreitet den Glauben an den einen Gott auf der ganzen Welt. Es verbindet den Glauben an den einen Gott mit der Hoffnung auf Erlösung und der Liebe zu den Menschen.

3. Der Anfang der Mission

- In Jerusalem und Judäa: Wie kann man den Widerspruch aushalten?
 - Pfingsten hebt die babylonische Sprachverwirrung nicht in ein universales Esperanto auf, sondern in das Wunder der Verständigung aller in ihrer Muttersprache.
 - Die großen Themen Jesu werden weitergeführt: Gott mehr als den Menschen zu gehorchen, an die Auferstehung zu glauben, nichts über das Doppelgebot zu stellen und die Gottessohnschaft des Messias zu verteidigen.
- In Samarien: Wie können die Wunden der Vergangenheit geheilt werden?
 - Mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter und dem Gespräch mit der Frau am Jakobsbrunnen legt Jesus den Keim der Samaritermission.
 - Philippus geht das Risiko ein, die Samaritermission zu beginnen – und die skeptischen Apostel geben ihm schließlich Recht.
- Bis an die Grenzen der Welt: Wie kann der Glaube die Menschen erreichen?
 - Petrus muss schwerste Bedenken überwinden, bis er akzeptiert, dass vor Gott kein Mensch unrein ist.
 - Paulus muss nicht nur seine gewalttätige Frömmigkeit hinter sich lassen, um zusammen mit Jesus Christus auch sein Judesein neu zu entdecken, sondern sich auch vom Geist führen lassen, wenn er den Heiden das Licht des Evangeliums leuchten lässt.

4. Perspektiven

- Verständlichkeit - und Prophetie
- Verbindlichkeit - und Selbstkritik
- Vertrauenswürdigkeit - und Zukunftshoffnung

Literatur:

Thomas Söding, Jesus und die Kirche. Was sagt das Neue Testament?, Freiburg - Basel – Wien: Verlag Herder 2007